

Flüchtlingsfamilien finden ein neues Heim am

Asyl mit Seesicht

An der Zürcher Sonnenbergstrasse bekommt der Geldadel ungewohnte Nachbarn. Die bisherigen Mieter mussten in teurere Wohnungen umziehen.

VON CYRILL PINTO (TEXT)
UND TOINI LINDROOS (FOTOS)

Die Handwerker waren beeindruckt: Fünf Zimmer mit edlem Parkett, im Wohnzimmer ein Cheminée, dazu die grandiose Aussicht über Zürich und den See. «Hier würde ich auch gerne wohnen», sagt einer der Arbeiter.

In den nächsten Tagen wird eine Flüchtlingsfamilie aus Eritrea in die Attikawohnung an der Sonnenbergstrasse 19 ziehen. Das Haus, mitten in Zürichs teuerstem Quartier, wird bis Herbst 2016 das Zuhause für achtzig anerkannte Asylbewerber sein. Im Quartier hat

die Nachricht zu reden gegeben – die Nachbarn waren kurzfristig schriftlich über die Pläne informiert worden.

Ebenso wie der Präsident des Quartiervereins Hirslanden. «Ich hätte mir schon gewünscht, vorab informiert zu werden, sagt Christian Aeschbach (50). Sonst werde der Quartierverein ja auch immer über jedes Vorhaben der Stadt in Kenntnis gesetzt.

Auch Dorothee Felix (83) kritisiert die Stadt. Sie wohnt gleich oberhalb des Mehrfamilienhauses

an der Sonnenbergstrasse. Gegen ihre neuen Nachbarn hat sie nichts. Aber wie die Stadt informiert habe – das sei «unanständig».

Thomas Kunz von der Asylorganisation Zürich (AOZ) lässt den Vorwurf nicht gelten: So ein Einzug sei etwas «ganz Banales», eine spezielle Vorinformation brauche es nicht. Die vorherigen Mieter mussten schon Ende September 2013



Schweizerin wieder frei

Die am Freitag in Kairo verhaftete Schweizerin Iris O. ist seit gestern wieder auf freiem Fuss, ebenso ihr Bekannter, der Blogger und Aktivist Aalam Wassef. Warum die beiden nach einer Hausdurchsuchung bei Wassef eingesperrt wurden, ist weiterhin unklar. Möglicherweise, weil der Aktivist regierungskritische Videos veröffentlicht hatte.

Katar: 185 tote Nepalesen



Auf den Baustellen für die WM 2022 auf der arabischen Halbinsel starben im letzten Jahr 185 Nepalesen. So meldete es die nepalesische Migrantenorganisation Prevasi Nepali Coordination Committee (PNCC). Die PNCC befürchtet, dass die Zahl noch steigen wird. In den letzten beiden Jahren verloren in Katar mindestens 382 Bauarbeiter ihr Leben – allein aus dem Himalayastaat Nepal.

Überfall in Schönenwerd

Ein Streit unter Jugendlichen eskalierte in der Nacht auf gestern. Bei der Aarebrücke in Schönenwerd 50 griffen junge Männer fünf Teenager an und schlugen mit Gegenständen auf sie ein. Zwei der Opfer wurden verletzt. Gemäss Polizei sind alle Täter zwischen 16 und 22 Jahre alt, dunkelhäutig und sprachen gebrochen Deutsch.

Kiew: Keine Bewegung

Die Führer der Oppositionsbewegung in der Ukraine haben ein Angebot des Präsidenten Viktor Janukowitsch (63) abgelehnt, hohe Ämter in der Regierung zu übernehmen. Ex-Boxer Vitali Klitschko (42) hätte stellvertretender Premierminister werden können. Jetzt gehen die Proteste der Regierungsgegner in Kiew weiter. ●

Die Nachbarn stören sich am Verhalten



Alex Brogli (56) wohnt an der Sonnenbergstrasse – die Aufregung um die neue Unterkunft teilt er nicht: «Das Haus für Flüchtlingfamilien stört doch niemanden.» Andere Veränderungen im Quartier sieht er kritischer: «Seit Jahren wird die Aussichtsterrasse beim Restaurant Sonnenberg zur Partymeile – dann hat es Scherben, die meine Hunde verletzen.»

Sie wohnt gleich neben dem neuen Heim für die Flüchtlinge: **Dorothee Felix (83)** hat nichts gegen die neuen Nachbarn. Aber wie die Stadt informiert hat, findet sie «unanständig». Am Dienstag lag ein Schreiben im Briefkasten – am selben Tag zogen die ersten Bewohner ein. Felix wohnt seit 1946 im Sonnenbergquartier – eine solche Behandlung habe sie nicht verdient, sagt sie.

